Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

19. Februar 1917. | Frankfurt am Main. | 27. Sch'wat 5677.

תרומה.

W'osu li mikdosch w'schochanti bsauchom. „Sie sollen mir ein Heiligtum schaffen, so werde ich unter ihnen wohnen." Vom Bau der Stiftshütte und von der Anfertigung ihrer Geräte spricht unsere Sidrah. Von jedem einzelnen soll die Gesamtheit Israels die nötigen Stoffe als freiwillige Gabe in Empfang nehmen: Gold, Silber und Kupfer, himmelblaue, purpur- und karmoisinrote Wolle, Byssus- und Ziegenhaare, rotgefärbte Widderfelle, Tachaschfelle und Schittimholz, Öl und Gewürze, Schohamsteine und andere Edelsteine. Es heißt nicht im Schriftwort w'schochanti bsauchau, sondern w'schochanti bsauchom — nicht ich will in dem Heiligtum, sondern ich will unter ihnen wohnen. Gtt bedarf nicht einer Wohnstätte. M'lau chol hoorez kwaudau. Die ganze Erde ist voll von seiner Herrlichkeit. „Alles, was die Erde füllt, soll Gttes Ehre sein, die ganze Erde soll eine Stätte der Gttesherrlichkeit darstellen." Gtt ist erhaben über Raum und Zeit, der Himmel und der Himmel Himmel fassen ihn nicht, wieviel weniger ein von schwacher Menschenhand errichtetes Gebäude. Die Stiftshütte wurde nicht etwa deshalb errichtet, daß Gtt in ihr wohne. Sie soll nur der Mittelpunkt sein, der gemeinsame Versammlungsort für die Menschen zur gemeinschaftlichen Andacht. Sie ist nur dann ein Mikdosch, wenn Israel in Gttes Gesetzen wandelt, seine Gebote bewahrt und erfüllt durch „Hingebung und Heiligung, durch Erhebung der irdischen Verhältnisse zu Gtt." Wenn die Menschen ausgezeichnet sind durch Sittenreinheit, Tugend und Wohlwollen, wenn die Herzen der Menschen Tempel sind, in denen Gtt wohnt, dann ist die Stiftshütte ein wahrhaftes Mikdosch. Jedes einzelne seiner Geräte hat seine Bedeutung und verkündet den Ernst der Forderung, die das Gttesgesetz an seine Bekenner stellt, wie sie mit jedem Bluts-

tropfen und jedem Pulsschlag sich ihrem Gtte weihen müssen. Die Geräte sind nicht da, um die Wohnung zu füllen und zu schmücken, umgekehrt, erst durch die Geräte wird die Stiftshütte zum Mischkon.

An erster Stelle unter den Geräten steht der Araun, die Lade. Während es bei allen anderen Teilen der Wohnung heißt: w'osiso „du sollst machen", ergeht bei der Lade die Aufforderung: w'osu araun azëj schittim. „Sie sollen machen." Zur Herstellung der Lade des Zeugnisses ist die Volksgesamtheit verpflichtet. Das Gesetz ist Gemeingut für alle, jeder hat Träger des Gesetzes zu sein, keiner kann sich dem entziehen. Es ist nicht ein besonderer Stand, eine Kaste, denen die Lehre überantwortet ist. Es gibt keine Erblichkeit für die Keser tauroh, wie etwa für Keser khunnoh und Keser malchus, wie für die Krone des Priester- und Königtums. Dafür gilt aber auch: G'dauloh tauroh jauser min hak'khunnoh umin hamalchus.

Zur Stelle: w'osiso olow sër sohof sowiw erklären die Weisen. Bei schulchon und misbëach, bei Tisch und Altar sagt die Schrift: Du sollst einen goldenen Reif ringsum machen, bei der Lade dagegen: du sollst — sie überragend — einen goldenen Reif ringsum machen. Der Reif am Tisch bezeichnet die Königskrone, der Reif am Altar die Krone des Priestertums, der Reif an der Lade die Krone der Tauroh. Dieser Reif ist überragend, wie auch die Krone der Tauroh an Bedeutung die anderen übertrifft. Die Tauroh ist das in Israel hoch aufgerichtete Heiligtum, das der Zielpunkt seines Strebens sein muß. Nicht die äußere Einrichtung des Heiligtums ist deshalb die Bedingung der Gttesnähe, sondern die Erfüllung des Gttesgesetzes. Das Heiligtum muß ein Heiligtum des Gesetzes bleiben, von dem wir die Heiligung mit hinausnehmen in das Leben der Tat. Sch'sulim b'wës atoschem b'chazraus elaukënu jafrichu. Die Ehre Gttes darf nicht mit den Tempelgrenzen ihren Abschluß finden, draußen im Leben, im Gebiete der Welt muß Früchte zeitigen, was im Hause Gttes seine Wurzeln hat. Wo die Macht des göttlichen Gesetzes nicht über die Tempelräume hinausreicht, da ist das Heiligtum kein Mikdosch und kein Mischkon; denn „heilig im Himmel, der höchsten Höhe, der Stätte seiner Gegenwart, heilig auf Erden, dem Werke seiner Allmacht, heilig auf ewig und in aller Ewigkeiten Ewigkeit, Gtt Z'woaus, voll ist die ganze Erde des Glanzes seiner Herrlichkeit."

Als Gtt, bemerken unsere Weisen, Moses den Auftrag von der Errichtung des Mischkans gab, sprach er: Wird Israel es auch herstellen können? Da beruhigte ihn Gtt: Sogar ein Einzelner in Israel kann es. Denn es heißt: Von jedem, den sein Herz zur freiwilligen Spende bewegt, sollt ihr meine Hebe in Empfang nehmen. Diese Auslegung ist eine Ermutigung für jeden von uns, wo er auch stehen möge. Jeder baut mit an dem Mischkan, ob er viel oder wenig leisten kann für das Gesamtheiligtum, wenn seine Leistung nur in rechtem Verhältnis steht zu seiner Kraft. So möge denn auch das W'schochanti b'sauchom in Erfüllung gehen und Gtt uns mit seiner beseligenden Nähe beglücken, uns betreuen, beschirmen und beschützen.

Nachrichten.

(Zens. Fft.)

Littauen.

Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen in Wilna beträgt etwa 57 000, darunter 22 000 einheimische und 35 000 Flüchtlinge. Die Notlage der jüdischen Bevölkerung ist deshalb besonders groß, weil die jüdischen Krankenhäuser, Volksküchen, Schulen usw. auf Grund alter Bestimmungen nicht als städtische Anstalten betrachtet werden. Die Haupteinnahmequelle des Wilnaer Komitees bilden die monatlich von Amerika zur Verfügung gestellten 100 000 M. Das Komitee verabreicht in seiner Volksküche Mittagsmahlzeiten zum Preise von 17 und 20 Pfennigen. Es können jedoch nicht alle Bedürfnisse befriedigt werden, und es gibt etwa 2000 „Kandidaten“, d. h. Personen, die sich angemeldet haben, um bei Wegfall eines Mahlzeitenempfängers durch Tod oder Abreise Berücksichtigung zu finden. Am schlimmsten ist die Lage der Kinder, von denen ein großer Teil nicht gespeist werden kann. Etwa 2000 Kinder müssen außerdem barfuß gehen, können infolgedessen die Schulen nicht besuchen und verkommen, auch in moralischer Hinsicht, auf der Straße. Die Not der Bevölkerung wird durch den Mangel an Feuerungs- und Heizmaterial und das Fehlen von Kleidungsstücken erheblich vergrößert.

An unsere Mitglieder!

Auf vielfachen Wunsch erscheint in unseren „Blättern“ ab Februar eine Rubrik „Kriegskorrespondenz“. In derselben werden werden jeweils kurze Nachrichten über das Befinden der eingezogeuen Mitglieder veröffentlicht.

Wir bitten unsere Mitglieder, uns noch öfters wie bisher Nachrichten über ihr Befinden zugehen zu lassen.

Es sei noch bemerkt, daß die Feldadressen der eingezogenen Mitglieder bei unserem Büro erfragt werden können.

Notizen.

Samstag, 24. Februar — 2. Adar: Sidrah T'rumoh.
Samstag, 3. März — 9. Adar: Sidrah T'zaweh.
(Parschas Sochaur.)

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	3. Febr.		10. Febr.		17. Febr.		24. Febr.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	5.30	6 30	5.40	6.40	5.50	6.50	6.05	7.05
Soissons, St. Quentin	5.20	6.20	5.30	6.30	5.45	6.45	5.55	6.55
Argonnen, Varennes	5.25	6.25	5.35	6.35	5.45	6.45	5.55	6.55
Reims	5.30	6.30	5.40	6.40	5.50	6 50	6.00	7.00
Verdun	5.25	6.25	5.35	6.35	5.45	6.45	5.55	6.55
Metz, östl. Nancy	5.20	6.20	5.30	6.30	5.40	6.40	5.55	6.55
Markirch, Altkirch, Mülhausen	5.15	6.15	5.25	6 25	5.35	5.35	5.45	6.45
östl. Epinal	5.15	6.15	5.25	6.25	5.40	6.40	5.50	6.50
Innsbruck	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20	5.30	6.30
Riga	3.50	4.50	4.05	5.05	4.20	5.20	4.35	5.35
Dünaburg	3.40	4.40	3.55	4.55	4.10	5.10	4.25	5.25
Libau	4.00	5.00	4.15	5.15	4.30	5.30	4.45	5.45
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.55	4.55	4.05	5.05	4.15	5.15	4.30	5.30
Tarnopol	4.00	5.00	4.10	5.10	4.20	5.20	4.30	5.30
Mazedonien (Ortszeit)	4.55	5.55	5.05	6.05	5.10	6.10	5.20	6.20
Bukarest "	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31